

50 Jahre Schafzuchtverein Inzing

Geradezu zu einem kleinen Volksfest gestaltete sich das 50jährige Bestandsjubiläum des hiesigen Schafzuchtvereines.

Mehr als 400 Bergschafe aus Inzing und den Nachbardörfern waren zur Bewertung aufgetrieben worden, wobei die Züchter und Schafhalter aus Inzing und Oberperfuß die meisten Preise und Auszeichnungen einheimen konnten.

Zahlreiche Schaulustige und Tierliebhaber bevölkerten den Ausstellungsplatz, als Pfarrer Karl Lang unter den Klängen der Musikkapelle Inzing die Segnung der Tiere vornahm.

Die Bewertung der Tiere des Inzinger Jubelvereines brachte folgendes Ergebnis:

Siegiertiere der einzelnen Klassen:

Bei den Alt- und Jungwiddern stellten Walter Haider und Otto Rauth,

bei den Alt- und Jungmuttertieren Kurt Schletterer und Hannes Halswanter,

bei den Alt- und Jungkilbern Otto Deutschmann und Kurt Schletterer die Siegiertiere. Die aufgetriebenen Tiere der Gastvereine unterlagen einer getrennten Bewertung.

Der Schafzuchtverein Inzing wurde im Jahre 1941, also in den Wirren des letzten Krieges, aus der Taufe gehoben. Zu seinen Gründungsmitgliedern zählten unter anderem: Johann Hofer (Blasiger), Kneissl Franz (Soaler), Stürer Alois, Markt Pepi (Larcher), Griesser Seppl (Mötzer), Abenthung Franz (Adelshofer), Dejakum Franz, Pepi Wanner (Rossler) und einige andere mehr. Letzterer war auch 30 Jahre Schriftführer des Vereines. Obmänner des Vereines waren Johann Hofer, Dejakum Franz sen. und Josef Hörtnagl. Seit 1966 leitet Hans Haslwanter die Geschicke des Vereines.



Besondere Verdienste um die Schafhaltung und Zucht des Tiroler Bergschafes hat sich aber wohl der "Mötzer Engl", der fast ein halbes Jahrhundert seines Lebens als Senner und Schafhirt der Tierhaltung gewidmet hat, erworben. Und so war denn auch dieses Jubiläumsfest für den Engl ein richtiger Fest- und Freudentag!

Mit dieser Veranstaltung hat der Bergschafzuchtverein Inzing ein kräftiges Lebenszeichen von sich gegeben. Erfreulich war aber auch das große Interesse der Bevölkerung an der Ausstellung, die von den Veranstaltern bestens organisiert war und zu der man den Organisatoren herzlich gratulieren kann

meint der

Chronist

"Viechisches"

Der Abenthung Johann, wohl besser bekannt als "Adlshofer Honsela" war ein begeisterter Viechhalter und Züchter.

Seine ganze Liebe galt den Graukühen und den Schepsen. Jede freie Minute war er im Sommer zu Besuch bei seinen Viechern auf der Alm oder im Winter daheim im Stall.

Da fragt'n amol a Schafzüchter, warum er nit mit seine Schepsn zur Ausstellung fährt. "Jaa, moant der Honsela, i mag dō schmalfozzet'n Bergschaf scho gar it, do sein mer meine broatfozzet'n Schnalser scho liaber, weil dō sein zun fress'n viel bösser und deretzwög'n a viel foaster!"

Der Honsela war a gonz vernarrt in seine grauen Küah. Döswegn war er a a begeisterter Grauviechzüchter.

Da fragt'n amol a Braunviechzüchter: "Du, Honsela, megsch it decht amol zu die Braun ghahn, dō sein decht viel bösser und a schiander!" "Was," sagt drau der Honsela, "bösser und schiander,, na daß i it lach. Laß mi



aus mit dō Braunen, dō habn ja viel z'langa Grinter und Fozz'n! Fir mii sein die Grauen alm no in schianst'n. Meiin i sag ders, wenn i meine Gräublen aso unschaug, kimmt mer alm fir, si hob'n Köpfl grad as wia die Engelen!"